

Geschichte – Grundlegende Daten und Begriffe – Jahrgangsstufe 8

Grundlagen der Moderne – Aufklärung, Unabhängigkeit der USA und Französische Revolution	
1776 Amerikanische Unabhängigkeitserklärung	Am 4. Juli 1776 lösten sich 13 Kolonien vom Mutterland England und erklärten sich zu einem souveränen Staatenbund. Diese Unabhängigkeitserklärung ist die Gründungsurkunde der USA. Die Urkunde enthält eine Verpflichtung auf Menschenrechte und Demokratie.
1789 Beginn der Französischen Revolution	Die soziale Not der Unterschichten sowie die Unzufriedenheit der Bürger mit ihrer politischen Machtlosigkeit und dem ungerechten Steuersystem führten 1789 zur Französischen Revolution. In ihrem Verlauf wurden die ersten bürgerlich-aufgeklärten Verfassungen in Europa erlassen.
Aufklärung	Die Aufklärung (17./18. Jh.) stellte die von der Religion geprägten Ansichten zu Natur, Staat und Gesellschaft infrage. Unter Berufung auf die Vernunft entstanden die moderne Naturwissenschaft und neue politische Theorien (Volkssouveränität, Gewaltenteilung), die den modernen Staat bis heute prägen.
Menschenrechte	Menschenrechte sind die Rechte, die jedem Menschen von Geburt an zustehen und die ihm auch durch Herrscher oder Gesetz nicht genommen werden können. Die Menschenrechte sind eine große Idee der Aufklärung, die den Menschen bis heute Freiheit und Frieden garantieren.
Volkssouveränität	Die Volkssouveränität steht im Widerspruch zur absolutistischen Alleinherrschaft. Nicht der König, sondern das Volk ist souveräner Träger der Staatsgewalt. Deshalb ist Herrschaft nur mit Zustimmung des Volks möglich. Auch in unserem Grundgesetz ist dieser Grundsatz festgelegt.
Gewaltenteilung	Die Aufteilung der staatlichen Macht auf Einrichtungen der gesetzgebenden (legislativen) (z. B. Parlament), ausführenden (exekutiven) (z. B. Regierung) und rechtsprechenden Gewalt (judikativen) (z.B. Gerichte) nennt man Gewaltenteilung. Sie schützt uns Bürger bis heute vor einem Machtmissbrauch des Staats.
Parlament	Ein Parlament ist eine Versammlung von gewählten Vertretern des Volkes. Im Parlament wird über Gesetzesvorschläge diskutiert und demokratisch abgestimmt.
Konstitutionelle Monarchie	In einer konstitutionellen Monarchie ist die Macht des Monarchen durch eine Verfassung gesetzlich begrenzt. Verstand sich der König in der absoluten Monarchie noch als Herrscher von Gottes Gnaden, erhält er jetzt seine Macht nur noch durch die Bestimmungen einer Verfassung.
Bürgertum	Das Bürgertum entsteht in den Städten des Mittelalters. Es grenzt sich nach oben vom Adel und nach unten vom Bauerntum und seit dem 19. Jh. von der Arbeiterschicht ab. In der Gegenwart sind alle Staatsangehörigen eines Landes dessen Bürger.
Napoleon und die Umgestaltung Europas	
1806 Ende des Heiligen Römischen Reiches und Gründung des Königreichs Bayern	1806 gründete Napoleon mit 12 deutschen Fürstentümern den Rheinbund. Das war das Ende des Heiligen Römischen Reiches. Im selben Jahr veranlasste er die Erhebung Bayerns zum Königreich, das durch die Reformen Montgelas zu einem modernen Staat werden sollte.
Napoleon	Napoleon wurde am Anfang des 19. Jhs. durch zahlreiche militärische Siege zum Hegemon (=Vorherrscher) Europas. Er sah sich als Vollstrecker der Französischen Revolution. Deshalb war er in den deutschen Staaten nicht nur Besatzer, sondern veranlasste auch zahlreiche politische Modernisierungen.
Säkularisation	Säkularisation war die Verstaatlichung von kirchlichen Gütern und Mediatisierung war die Eingliederung kleinerer weltlicher Herrschaftsgebiete in größere Staaten. Auf diese Weise fasste Napoleon seit 1803 die ehemals über 300 deutschen Einzelstaaten zu nur noch 39 Staaten zusammen.

Geschichte – Grundlegende Daten und Begriffe – Jahrgangsstufe 8

Deutschland zwischen Restauration und Revolution	
Revolution in Deutschland	In der Revolution 1848/49 forderten Bürger einen deutschen Nationalstaat. Ein vorläufiges Parlament in der Frankfurter Paulskirche arbeitete dafür eine freiheitlich-demokratische Verfassung aus. Die Revolution scheiterte aber am gewaltsamen Widerstand deutscher Fürsten.
Nation	Ein bestimmtes Volk oder die Mitglieder einer staatlichen Gemeinschaft können eine Nation bilden. Die Deutschen teilten zwar Tradition, Geschichte und Sprache als Kulturnation, hatten aber bis 1871 keinen Nationalstaat.
Nationalismus	Ursprünglich war Nationalismus eine liberale Bewegung mit dem Ziel, einen aufgeklärten, bürgerlichen Nationalstaat zu schaffen. Ein Höhepunkt dieser Bewegung war das Hambacher Fest 1832. Im Lauf des 19. Jhs. wurde Nationalismus aber zur gefährlichen Überhöhung der eigenen Nation.
Liberalismus	Der Liberalismus betont das Recht des Einzelnen auf freie Entfaltung vornehmlich gegenüber staatlicher Bevormundung. Politisch pocht er deshalb zum Schutz vor dem Staat auf die allgemeinen Menschenrechte. Wirtschaftlich setzt er auf den freien Markt ohne staatliche Einmischung.
Deutscher Bund	Als auf dem Wiener Kongress 1815 Europa nach Napoleons Ende neu geordnet wurde, gründeten deutsche Fürsten und Städte einen losen Staatenbund, der an die Stelle des 1806 untergegangenen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation trat. Dieser Deutsche Bund bestand bis 1866.
Industrialisierung und Soziale Frage	
Industrialisierung	Die Industrialisierung bezeichnet die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Umwälzungen, die im 19. Jh. ausgehend von England die traditionelle Agrar- in eine Industriegesellschaft verwandelten und unsere Umwelt bis heute prägen.
Proletariat	Proletariat bezeichnete die neue Schicht der Industriearbeiter im 19. Jh. Im zeitgenössischen kommunistisch-sozialistischen Denken war die Bourgeoise (Bürgertum) der Gegensatz des besitzlosen Proletariats: Das Proletariat sollte durch Revolution oder Reform den Kapitalismus überwinden.
Soziale Frage	Unter dem Begriff der Sozialen Frage fasst man die vielfältigen sozialen Probleme zusammen, mit denen die neu entstandene Arbeiterschicht während der Industrialisierung konfrontiert war (Wohnverhältnisse, schlechte Bezahlung, fehlender Arbeitsschutz, Kinderarbeit etc.).
Sozialgesetzgebung	Um die Arbeiter stärker an den Staat zu binden, führte Bismarck unter anderem eine moderne Kranken-, eine Unfall- sowie eine Alters- und Invaliditätsversicherung für sie ein. Diese Sozialgesetzgebung galt als vorbildhaft für Europa und war der Beginn des modernen Sozialstaats.
Sozialismus	Unter Sozialismus wird eine politische Weltanschauung verstanden, die sich gegen eine rein kapitalistische Wirtschaftsordnung und für eine solidarische Verteilung von Besitz ausspricht. Neben dem gemäßigten Reformsozialismus gibt es den radikalen revolutionären Sozialismus.
Das Deutsche Kaiserreich	
Deutsches Kaiserreich	Im Jahre 1871 wurde in Versailles das Deutsche Kaiserreich mit Wilhelm I. von Preußen als ersten Kaiser ausgerufen. Durchgesetzt hatte diese Vereinigung deutscher Staaten Otto von Bismarck. Dazu führte er unter anderem einen Krieg gegen Frankreich. Das Kaiserreich bestand bis 1918.
Bismarck	Otto von Bismarck einigte die deutschen Länder 1871 zum Deutschen Kaiserreich. Er wurde dessen erster Kanzler. Er war Monarchist und kämpfte gegen den Reichstag ebenso wie gegen Sozialismus und Katholische Kirche. Aber er führte auch Sozialversicherungen für die Arbeiter ein.
Reichstag	Der Reichstag war das Parlament Deutschlands im Kaiserreich (1871– 1918), der Weimarer Republik (1918/19–1933) und als Scheinparlament im Nationalsozialismus (1933–1945). Seit 1999 ist das Reichstagsgebäude in Berlin wieder Sitz des deutschen Parlaments: dem Bundestag.